

- 1) Hallo Michael, viele ältere Fans kennen Sie aus der Vergangenheit, aber viele neue sind inzwischen dazu gekommen. Stelle Dich und Deine Fan-Karriere doch mal kurz vor.

Also, mein Name ist Michael Weigand, ich bin 42 Jahre alt und seit 1984 regelmäßiger Besucher der Heim- und seit 1992 auch der Auswärtsspiele von Borussia. Ich arbeite als Lehrer an einer Mönchengladbacher Realschule und leite dazu noch zwei mittelständische Unternehmen in Mönchengladbach. Ich habe seit 1992 eine Dauerkarte für die Nordkurve, früher in Block 15 am Bökelberg, jetzt in Block 16A. Seit April 1992 bin ich Mitglied im FPMG und seit 1998 bei Borussia. Seit 1993 bin ich Vorsitzender des Fanclubs Preußen 93, seit 2014 Vorstandsmitglied der Fanhilfe.

Teil der aktiven Fanszene bin ich seit etwa 1997/98, wobei ich auch schon vorher zu den Allesfahrern gehörte und auch bei meinen damals ersten Europapokalspielen in Rotterdam und Monaco mit dabei war. Unser Fanclub hatte um den Jahrtausendwechsel einige Choreographien und die Einführung von damals revolutionären großen Blockfahnen und Doppelhaltern gemeinsam mit dem Szenario Fanatico initiiert. Gemeinsam mit dem FPMG haben wir die Slogans „Der Mythos gibt sich die Ehre“ und „Wir sind Borussia“ durch unsere gemeinsamen Chores im Jahre 1999 geprägt. Seitdem trifft man mich mehr oder weniger immer dort an, wo es irgendetwas mit Borussia zu tun gibt.

- 2) Für Borussia bist Du ja auch kein Unbekannter. Welche Beiträge zur Wahrung des Mitgliedervereins Borussia Mönchengladbach hast Du geleistet?

Als wir mit der Mitgliederoffensive unser Engagement 2007 begonnen haben, hatte Borussia keine mitgliederfreundliche Satzung. Wir haben das damals genau untersucht. Die Gremien wurden in Hinterzimmern gewählt und den Fans und Mitgliedern stets nur Ergebnisse bekannt gegeben. Zwischen 2007 und 2011 war ich dann Sprecher der Mitgliederoffensive 2007/2011, die bei mehreren Jahreshauptversammlungen der Borussia den Verein vom autokratisch geführten Verein zum heutigen Mitgliederverein weiterentwickelt hat und u.a. auch dafür verantwortlich war, dass der Vorsitzende des FPMG qua Amt im Ehrenrat des Vereins sitzt. Wir haben den Mitgliedern deutlich mehr Macht zurückgegeben, so dass heute beispielweise der gesamte Aufsichtsrat auf den Jahreshauptversammlungen gewählt wird und nicht wie früher nur 4 von 7 Mitglieder. Dazu haben wir die Mitgliederversammlung zu dem einzigen Entscheidungsgremium für den Fall gemacht, dass einmal Vereinsanteile an Investoren verkauft werden sollten. Ohne die Zustimmung der Mitglieder kann kein einziger Anteil der Borussia verkauft werden. Schließlich haben wir wie oben erwähnt der offiziellen Fanvertretung einen Platz in den Gremien geschaffen. Wir

haben also den Weg zum Mitgliederverein eröffnet, nicht den Mitgliederverein weiterentwickelt.

- 3) Seit der Zeit der „Offensive“ ist es etwas ruhiger geworden um Deine Person. Wie hast Du die letzten Jahre das Treiben rund um Borussia verfolgt?

Die Mitgliederoffensive war die anstrengendste Zeit meines Lebens, ganz ohne Zweifel. Ich habe zum Teil viel öffentlichen Gegenwind zu spüren bekommen und das kostete viel Substanz. In den Jahren danach tat es auch mal ganz gut, einfach nur Fan zu sein und so zum Beispiel mit der Borussia endlich wieder quer durch Europa zu reisen. Und als ich zum Beispiel mit meinen Freunden durch die Bürgerkriegsruinen von Sarajewo schlenderte oder am Strand von Zypern lag, nur weil da Borussia spielt, hab ich es einfach genossen, dass Borussias Entwicklung derart positiv war. Schließlich hatten wir ja im Endeffekt die „Initiative Borussia“ entscheidend mit verhindert und so den Aufschwung der Borussia maßgeblich mit eingeleitet. Das war irgendwie so etwas wie der verdiente Lohn, und nochmal, ich habe es wie kaum etwas zuvor in meinem Leben wirklich einfach nur genossen.

Die Entwicklung des Vereins finde ich erstaunlich positiv. Wir sind zu einer echten Größe in Deutschland geworden und haben einfach oft nur Angst davor, das auch wirklich nach außen zuzugeben. Es werden zwar immer wieder neue Rekorde verkündet und Superlative geschaffen, aber gleichzeitig der nächste Schritt nach oben mit dem langweilenden „wir müssen immer bedenken, woher wir kommen“ abgebremst. Hier würde ich mir etwas mehr Mut in der Zukunft erhoffen. Und mir wäre es auch wichtig, dass Borussia bei der explosionsartigen Expansion nicht seine Seele aufs Spiel setzt. Dass plötzlich bekennende Anhänger vom 1. FC Köln bei uns im Club arbeiten, die das auch noch stolz bei Instagram posten, kann ich immer noch nicht so ganz nachvollziehen. Aber auch hier kann man ja in Zukunft wieder etwas nachjustieren.

- 4) Aus der letzten Mitgliederversammlung von Borussia im April diesen Jahres hast Du neue Motivation geschöpft, um wieder aktiver in Erscheinung zu treten, was war der Auslöser?

Die Mitgliederversammlungen haben sich stark gewandelt. Früher saßen dort mehr Vertreter der aktiven Fanszene, heute sitzen da mehr und mehr Anhänger und Vertreter des Familienvereins Borussia. Das spürte man in diesem April ganz besonders, als massiv aus den Reihen der profilierungssüchtigen Mitglieder auf das FPMG eingedroschen wurde, zum Teil mit Lügen und Unwahrheiten. Aber die Vorwürfe blieben einfach so im Raum stehen. Das konnte ich nicht nachvollziehen.

Als ich später im Auto nach Hause fuhr, war ich fassungslos, wie sehr man auf die einzige unabhängige Fanvertretung der Borussia eingepöbeln hatte und wie widerspruchslos das hingenommen wurde. Das war der Beginn meines Beschlusses, dass ich das so nicht akzeptieren wollte. Also führte ich in den Monaten danach einige Gespräche mit Vorstandsmitgliedern des FPMG, mit Freunden aus meinem Fanclub und auch mit Vertrauten außerhalb des Fußballs und traf die Entscheidung, wieder aktiver für die Belange der Fans eintreten zu wollen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir ursprüngliche Fans es im modernen Fußball immer schwerer haben werden. Da hilft es weiß Gott nicht, wenn wir uns zwischen Kutten und Ultras, zwischen Alten und Jungen, zwischen Stehplatz und Sitzplatz oder zwischen sonst irgendwelchen Gruppierungen in die Haare bekommen. Wir müssen zusammenhalten. Nur so erhalten wir uns die Nische des Fandaseins. Diese wunderbare Abwechslung zum seriösen Alltag. Diese Entspannung. Diese Leidenschaft. Diesen Zusammenhalt. Dieses Eintreten für unseren Verein. Das geht nur gemeinsam. Da ich zu den Ultras sehr gute, zum Teil sogar freundschaftliche Kontakte pflege, selbst aber aus der mittlerweile älteren Szene stamme, glaube ich, dass ich zum Bindeglied zwischen den Gruppierungen werden kann. Zudem habe ich keine Angst vor öffentlicher Kritik. Da habe ich ja schon alles erlebt, was man erleben kann. Mich kann auch sonst niemand einschüchtern. Ich glaube, deshalb kann ich den Fans und ihren berechtigten Wünschen sehr helfen.

- 5) Im Vorstand haben wir beschlossen, Dich satzungsgemäß vorab in den Vorstand aufzunehmen und Dich bei der unserer nächsten JHV mit zur Wahl zu stellen. Schwerpunkt der Vorstandsarbeit soll das Themenfeld „Kommunikation“ werden. Wo siehst Du hier die ersten Ansätze zur Verbesserung?

Ich habe mich sehr über diesen Beschluss gefreut und bin mir der Verantwortung dieser Entscheidung des Vorstandes sehr bewusst. Ich möchte dazu beitragen, dass die modernen Kommunikationswege – Stichwort: soziale Medien – besser und schneller bedient werden. Das FPMG muss wieder die Instanz für veröffentlichte Fanmeinung in Mönchengladbach werden. Und zwar auf die Art, wie es im digitalen Zeitalter gefragt ist: Schnell, übersichtlich, kompakt und verständlich. Keine Sorge: Meine veröffentlichten Stellungnahmen bei Facebook und auch dieses Interview hier sind stets lang und ausführlich. Aber ich weiß, was in meiner künftigen Position gefragt ist: Klare, knappe Statements, die jeder mitnehmen und verstehen kann. Ich möchte eine mögliche Ansprechperson werden, wenn die Öffentlichkeit einen Fanvertreter sucht. Dabei hilft mir meine große mediale Erfahrung, sowohl die Interessen der Fanszene zu vertreten, für die ich spreche, als auch veröffentlichte Meinung ein Stück weit mit beeinflussen zu können. Ich bin auch studierter

Medienwissenschaftler und habe somit das theoretische Rüstzeug für die öffentliche Darstellung.

- 6) Einige Leute, die den Namen Michael Weigand hören, werden sich an Themen aus Deiner Vergangenheit erinnern, die Dich seinerzeit in ein schlechtes Licht gestellt haben. Was möchtest Du heute an dieser Stelle Deinen Kritikern sagen? Was hat sich mittlerweile bei Dir verändert?

Ich war immer ein Mensch, der polarisiert hat und der auch wohl immer ein Stück weit polarisieren wird. Ich bin emotional und leidenschaftlich. Ich gehe nicht zu Borussia, weil es mir einen beruflichen oder finanziellen Vorteil bringt, ganz im Gegenteil, sondern weil ich dort etwas empfinden kann, was man in dieser Form im normalen Leben so nicht kennt. Als Fan weiß jeder, was ich damit meine. In diesem Zusammenhang macht man natürlich auch Fehler. Auch ich habe Fehler gemacht, das weiß ich mittlerweile natürlich auch. Manche Dinge würde ich mit 42 heute sicherlich nicht mehr so machen wie mit Anfang 20 und bei einigen Aktionen kann ich heute nur noch mit dem Kopf schütteln. Aber wer von uns hat in jungen Jahren nicht hin und wieder übers Ziel hinausgeschossen? Mit manch einem, dem ich damals zu Unrecht vor den Kopf gestoßen habe, habe ich mich mittlerweile ausgesprochen. Ich bin mir sicher, es werden auch hier noch einige Gespräche folgen.

Ein großer Fehler war sicherlich auch, dass wir uns im Fanclub durch den Einfluss eines ehemaligen Mitglieds zu politisch aufgeführt haben. Statt in den Vordergrund zu stellen, dass wir wie die vielen anderen Fanclubs der Borussia gemeinsam Spaß haben wollten, haben wir uns Regeln und eine Satzung aufdrücken lassen, welche die tatsächliche Realität des Fanclubs zu keiner Zeit widerspiegeln. Eigentlich waren wir immer nur ein lustiger, spaßorientierter Haufen, der hin und wieder mal einen zu viel getrunken hat oder auch mal zu oft auf einen Zaun gestiegen ist. Der öffentliche Eindruck war der einer straffen inneren Ordnung mit hanebüchenern engen und zum Teil höchst anstößigen Regeln und Gesetzen. Das war nie wirklich so. Wir haben dadurch in letzter Konsequenz viele gute Leute verloren, ich denke da nur an Tobias „Bandito“, an Sven oder auch an Manuel. Das bedaure ich bis heute, dass ich mich damals zu sehr von den Vorgaben des besagten Mitglieds habe leiten lassen statt einfach mal fünf gerade sein zu lassen. Seitdem das ehemalige Mitglied unseren Fanclub 2013 im Streit verlassen hat, stehen nur noch Borussia und der Spaß an ihr in Vordergrund. Das tut sehr gut. Heute würde ich dieses Mitglied auch nicht mehr so decken wie ich es seinerzeit in der öffentlichen Hochkritik getan habe, das steht fest.

- 7) Du warst in Deiner Vergangenheit parteipolitisch sehr aktiv. Nun steht das FPMG ja in seinen Werten ausgesprochen für eine unpolitische Haltung. Wie gehst Du in Deiner zukünftigen Vorstandsarbeit damit um?

Ich bin immer noch politisch aktiv, kann das aber gut voneinander trennen. Wer es nicht weiß, dürfte nicht erahnen können, in welcher Partei ich aktiv bin, wenn ich mich rund um den Fußball für die Legalisierung von Pyrotechnik oder gegen Videoüberwachung und Stadionverbote ausspreche. So soll es auch sein. Das sind zwei verschiedene Welten und ich werde das wie in den vergangenen 30 Jahren meines Fandaseins weiterhin klar voneinander trennen.

Ich finde die Haltung des FPMG zu Politik vorbildlich und unverrückbar. Politik hat in der Nordkurve und im FPMG nichts zu suchen! Für mich gibt es gesellschaftliche Selbstverständlichkeiten, wie der Kampf gegen Diskriminierung und gegen Rassismus in den Stadien. Aber wenn es aber um parteipolitische Zielsetzungen geht, ist Schluss!

- 8) Was sind die Ziele, die Du in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem FPMG verwirklichen möchtest?

Vieles von dem, was ich mir vorstelle, habe ich bereits beantwortet. Ich möchte unsere Nische als aktive Fußballfans erhalten und natürlich auch weiterentwickeln. Das FPMG muss wieder mehr sein als eine reine Kartenbeschaffungsinstitution. Vielleicht wäre das Ziel, wieder mehr wie früher als echte Interessengemeinschaft aller aktiven Borussen wahrgenommen zu werden. Ich möchte mich dazu bei Borussia einmischen ohne aufdringlich zu werden. Ich möchte intern mahnen ohne anstrengend zu sein. Ich will mitentscheiden können ohne meine Kompetenzen zu überschätzen. Ich will neuen Schwung bringen und das Fanprojekt in erfolgreiche 20er Jahren überführen. Schließlich müssen wir gewappnet sein, wenn die Borussia bald endlich wieder um Pokale und Meisterschaften mitspielen wird. ☺